

GRÜNES GEISENHEIM

LEBENDIGE PERSPEKTIVEN FÜR UNSERE HOCHSCHULSTADT

*Wie sieht deine
Hochschulstadt
der Zukunft aus?*

IDEEN-WORKSHOP AM 05.12.2017

DOKUMENTATION UND AUSWERTUNG



1	Ablauf und Ziel des Workshops	3
2	Themenfelder des Workshops	4
3	Ergebnisse der Themenfelder	5
3.1	Wie erlebe ich die Hochschule im Alltag?	5
3.1.1	Bewohner	5
3.1.2	Schüler und Studierende	5
3.1.3	Kinder und Jugendliche/ Junge Familien	6
3.1.4	Senioren.....	6
3.1.5	Gewerbetreibende	6
3.1.6	Besucher und Touristen	6
3.2	Was bietet mir die Stadt Geisenheim?.....	7
3.2.1	Bewohner	7
3.2.2	Schüler und Studierende	7
3.2.3	Kinder und Jugendliche/ Junge Familien	8
3.2.4	Senioren.....	8
3.2.5	Gewerbetreibende	9
3.2.6	Besucher und Touristen	10
3.3	Welche Grünflächen finde ich besonders schön und erhaltenswert?	10
3.3.1	Bewohner	10
3.3.2	Schüler und Studierende	10
3.3.3	Kinder und Jugendliche/ Junge Familien	11
3.3.4	Senioren.....	12
3.3.5	Gewerbetreibende	12
3.3.6	Besucher und Touristen	12
3.4	Bei welchen Grünflächen sehe ich Handlungsbedarf? Welche Grünflächen sollen begrünt werden?.....	13
3.4.1	Bewohner	13
3.4.2	Schüler und Studierende	14
3.4.3	Kinder und Jugendliche/ Junge Familien	14
3.4.4	Senioren.....	14
3.4.5	Gewerbetreibende	15
3.4.6	Besucher und Touristen	15

3.5	Wie nutze ich Grünflächen im Alltag oder wie möchte ich sie nutzen?.....	15
3.5.1	Bewohner	15
3.5.2	Schüler und Studierende	16
3.5.3	Kinder und Jugendliche/ Junge Familien	16
3.5.4	Senioren.....	16
3.5.5	Gewerbetreibende	17
3.5.6	Besucher und Touristen	17
3.6	Wie stelle ich mir das Geisenheim der Zukunft vor?	17
3.6.1	Bewohner	17
3.6.2	Schüler und Studierende	18
3.6.3	Kinder und Jugendliche/ Junge Familien	18
3.6.4	Senioren.....	19
3.6.5	Gewerbetreibende	19
3.6.6	Besucher und Touristen	19
3.7	Meine persönlichen Erwartungen an das Projekt Grünes Geisenheim?	20
4	Auswertung der Themenfelder	22
4.1	Wie erlebe ich die Hochschule im Alltag?	23
4.1.1	Zwischenfazit I - Außenwahrnehmung der Hochschule	23
4.2	Was bietet mir die Stadt Geisenheim?.....	24
4.2.1	Zwischenfazit II - Angebot der Stadt Geisenheim	25
4.3	Welche Grünflächen finde ich besonders schön und erhaltenswert?	25
4.4	Bei welchen Grünflächen sehe ich Handlungsbedarf? Welche Grünflächen sollen begrünt werden?.....	26
4.5	Wie nutze ich Grünflächen im Alltag oder wie möchte ich sie nutzen?.....	26
4.5.1	Zwischenfazit III - Grünflächen	27
4.6	Wie stelle ich mir das Geisenheim der Zukunft vor?	27
4.6.1	Zwischenfazit IV - Stadtentwicklung.....	28
4.7	Meine persönlichen Erwartungen an das Projekt Grünes Geisenheim?	28
4.7.1	Zwischenfazit V - Erwartungen an das Projekt.....	29
5	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	29
6	Anhang.....	31

Dokumentation des öffentlichen Workshops zum Projekt „Grünes Geisenheim“ Dienstag, 05. Dezember 2017, Rheingau Atrium Geisenheim

1 Ablauf und Ziel des Workshops

Begrüßung durch

Prof. Dr. Hans Reiner Schultz,
Präsident Hochschule Geisenheim University

Lutz Geschke, Baudezernent und Mitglied im Magistrat
der Stadt Geisenheim

Einführung in das Projekt durch

Prof. Dr. Alexander von Birgelen,
Hochschule Geisenheim University



Ablauf des Workshops

Der Workshop wurde in Form eines „Ideen-Parcours“ veranstaltet. Die Teilnehmer wurden per Zufallsprinzip (Verteilen von unterschiedlichen Süßigkeiten) in sechs Interessensgruppen eingeteilt. Die Themenfelder des Ideen-Parcours sollten von den Workshop-Teilnehmern aus Sicht ihrer jeweiligen Interessensgruppe betrachtet werden. Der Wechsel der Gruppen an den Stellwänden erfolgte nach einem festgelegten Zeitraum von 15 Minuten.

Einteilung der Interessensgruppen:

- Bewohner (orange Karten)
- Schüler und Studierende (gelbe Karten)
- Junge Familien, Kinder und Jugendliche (blaue Karten)
- Senioren (rote Karten)
- Gewerbetreibende (grüne Karten)
- Besucher und Touristen (weiße Karten)

Zielsetzung des Workshops ist es, anhand der Beiträge die Stärken und Potenziale sowie die Schwächen und Risiken zu verschiedenen Aspekten für die Stadt Geisenheim, die Hochschule sowie für die öffentlichen Grünflächen zu ermitteln. Die hieraus entstehende Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT Analyse) dient als wichtiges Instrument, um Handlungsempfehlungen formulieren zu können. Durch weitere Fragestellungen hinsichtlich der Zukunft der Hochschulstadt Geisenheim und ihrer Grünflächen werden die Ideen und Visionen der Workshopteilnehmer abgefragt. Die Erarbeitung von unterschiedlichen Themenfeldern mit den lokalen Akteuren der Stadt Geisenheim ist ein wichtiges Element im Rahmen der Partizipation und liefert notwendige Arbeitsergebnisse der Ortskundigen.

Die Einteilung in Nutzergruppen dient der Abfrage der unterschiedlichen Bedürfnisse und Nutzungsansprüche der lokalen Akteure. Somit besteht auch die Möglichkeit, die Interessen von Nutzergruppen zu vertreten, welche nicht oder in geringer Teilnehmerzahl am Workshop teilnehmen (z.B. Kinder und Jugendliche). Auf Grund der zufälligen Einteilung werden die Teilnehmer dazu aufgefordert, sich in andere Nutzergruppen hineinzusetzen und somit die Bedürfnisse und Notwendigkeiten aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Dies dient auch als geeignetes Mittel, damit im Workshop nicht nur die eigene Interessenslage der Teilnehmer vertreten wird und Meinungen von in Vielzahl anwesenden Interessensgruppen kein zu starkes Gewicht bekommen.

2 Themenfelder des Workshops

Die Themenfelder wurden gewählt um Erkenntnisse zu gewinnen, wie die Hochschule und die Stadt Geisenheim hinsichtlich ihres Angebotes und Ihrer Präsenz wahrgenommen werden. Aspekte wie Außenwahrnehmung, Akzeptanz und Wohlgefühlcharakter konnten somit erfasst werden.

Der Focus der Konzeptentwicklung liegt in der Entwicklung eines grünen Leitbildes für die Stadt Geisenheim, weshalb gezielt Grün- und Freiflächen sowie deren Nutzung abgefragt wurden. Die Erfassung von beliebten aber auch entwicklungsbedürftigen Flächen dient als wichtige Grundlage um Aussagen über die Weiterentwicklung und Qualifizierung der städtischen Grünflächen treffen zu können. Anhand von Luftbildern der Stadt Geisenheim konnten diese in der Abfrage direkt verortet werden.

Im Folgenden werden die Themenfelder aufgeführt, zu denen die Moderatoren die Beiträge der Workshopteilnehmer sammelten. Darüber hinaus wurden über weiterführende Fragestellungen die Abfrage weiter vertieft oder an die jeweilige Interessensgruppe besser angepasst.

- **Wie erlebe ich die Hochschule im Alltag?**

Weiterführende Fragestellungen:

Was bietet mir die Hochschule?

Wie nehme ich die Hochschule als Besucher der Stadt wahr?

- **Was bietet mir die Stadt Geisenheim?**

Weiterführende Fragestellungen:

Wie gut kann ich die Stadt erreichen?

Wie kann ich die einzelnen Angebote in der Stadt erreichen?

Welche Angebote fehlen?

- **Welche Grünflächen finde ich besonders schön und erhaltenswert?**

Verortung der Flächen auf einem Luftbild von Geisenheim, Markierung über Nadeln, die farblich den Interessensgruppen zugeordnet sind.

- **Bei welchen Grünflächen sehe ich Handlungsbedarf? Welche Flächen sollen begrünt werden?**

Verortung der Flächen auf einem Luftbild von Geisenheim, Markierung über Nadeln, die farblich den Interessensgruppen zugeordnet sind.

Weiterführende Fragestellungen:

Welchen Beitrag kann ich dazu leisten?

- **Wie nutze ich Grünflächen im Alltag oder wie möchte ich sie nutzen?**

Weiterführende Fragestellungen:

Wie nutze ich Grünflächen als Besucher der Stadt?

- **Wie stelle ich mir das Geisenheim der Zukunft vor?**

Weiterführende Fragestellungen:

Welche Ideen / Vorstellung habe ich um Geisenheim attraktiv zu gestalten?

Wie kann Geisenheim in Jahr 2030, 2040, 2050 aussehen?

Wo sehe ich ein Alleinstellungsmerkmal von Geisenheim?

Welche Angebote sprechen mich als Besucher der Stadt an?

Welchen Beitrag kann ich dazu leisten?

- **Meine persönlichen Erwartungen an das Projekt Grünes Geisenheim.**

Weiterführende Fragestellungen:

Welchen Beitrag kann ich dazu leisten?

3 Ergebnisse der Themenfelder

3.1 Wie erlebe ich die Hochschule im Alltag?

3.1.1 Bewohner

- Junge Leute in der Stadt, sind am Wochenende weg
- Mensanutzung
- Tag der offenen Tür
- Professoren zu wenig vernetzt/ integriert
- Parkanlagen attraktiv
- Studenten nehmen die Parkplätze weg
- Durch die Presseartikel Information
- Berührungspunkte
- Bibliothek nutzen
- Arbeitgeber
- Impulsgeber (Vorträge)
- Ratgeber zu „grünen“ Themen



3.1.2 Schüler und Studierende

- Verkaufsstand der Hochschule in der Stadt, von Studenten organisiert, um den Kontakt zur Bevölkerung zu fördern, aber auch um Marketingideen auszuprobieren
- Als Student zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten
- Verkaufsstelle im Ortskern für: Obst, Gemüse, Kaffee, Wein, Saft, Blumen etc. fehlt
- Einschränkung für Studenten bei Partys/ Treffen wegen Ärger mit Anwohnern
- Gar nicht!!
- Ich habe als Jugendlicher keine Ahnung! Brauche mehr Info!

3.1.3 Kinder und Jugendliche/ Junge Familien

- Parkplatznot
- Open Campus
- Kinderzauber
- Praktikumsplatz
- Lärm durch ältere Jugendliche
- Meine Eltern arbeiten dort
- Toller Park
- Hundeklo
- Kinderuni
- Blöde Kreuzung an der Hochschule, kein Fußgängerüberweg
- Ich wurde aus dem Park der HGU vertrieben!

3.1.4 Senioren

- Mensanutzung
- Kaffee der Hochschule
- Toller Eventtag -> Open Campus, Vielfalt an Infos
- Campus ist nicht überall barrierefrei
- Schönster Park mit seltenen Blühbäumen in Geisenheim
- Gar nicht! Außer über persönliche Bekannte
- Veranstaltungen in den Räumen der Hochschule z.B. für Verein
- Weingut der Hochschule
- Falls es Angebote für Senioren von der Hochschule gibt/ gäbe -> Wie können diese die Senioren erreichen?
- Abteilung Gartenbau -> Info für Gartenbesitzer
- Angebote/ Veranstaltungen nicht für Zielgruppe SeniorInnen
- Themen sind zukunftsorientiert – das ist gut

3.1.5 Gewerbetreibende

- Kaufkraft der Studierenden wird nicht ausgeschöpft -> brachliegendes Potential
- Baumfällarbeiten verboten
- Hochschule soll Bio-Gemüse + Bio-Obst produzieren als Regional „Bio- Bauer“
- Als treue Biokunden der Sonnenblume
- Das Weinfass an der Uni soll eine mobile „Kneipe“ werden oder mehrere mobile Fässer mit Promo
- Die Studierenden sind in der Innenstadt wenig präsent

3.1.6 Besucher und Touristen

- Schöne Parks
- Führungen (thematisch) durch die Hochschule
- Hochschulshop
- Fortbildungsprogramme für Touristen
- Studentenkneipe fehlt
- Keine Touristenangebote am Wochenende -> hier tut Verbesserung Not
- Mobile Angebote ausweiten (Zielgruppenorientierte Führungen)
- „Open Campus“ stärker bewerben

3.2 Was bietet mir die Stadt Geisenheim?

3.2.1 Bewohner

Bietet:

- Vereine
- Gute Verbindung, Infrastruktur, ÖPNV ausreichend
- Schulen
- Ärzte
- Einkaufen
- Kostenlose Parkplätze
- Feste
- Kultur (Kino, Waasche Fabrik, Scheune, Bücherei)
- Spielplätze
- Freundlichkeit

Wunsch:

- Teilweise zu Spitzenzeiten 30 min Takt ÖPNV, kleinere Busse
- Fahrradstellplätze
- Sauberkeit um den Bahnhof verbessern
- Verbesserung der Bürgersteige
- Trennung Spielplätze, altersgerechte Trennung
- Teilweise Verbesserung der verkehrsberuhigten Flächen/ Zonen, Verbesserung Verkehrssicherheit an bestimmten Ecken
- Verminderung Bahnlärm

3.2.2 Schüler und Studierende

Bietet:

- Umfangreiches Siedlungsangebot insbesondere durch die Bücherei, Jugendheim -> Austausch mit Gleichgesinnten
- Bücherei, Kino, Schwimmbad, Rheinufer
- Skateranlage
- Besser als Nix, Festival
- Bootshaus

Wunsch:

- Treffpunkt für Studenten -> Kneipe
- Seitens der Stadt wenig Angebote für Studenten
- Sportangebote
- Outdoor- Sportgeräte
- Grillplätze
- Leinpfad, alten Bereich wieder öffnen
- Verbesserte ÖPNV zu Ortsteilen, in kürzeren Abständen



Sonstiges:

- Geschlossenes Ensemble Rheinufer
- Direkte Verbindung Stadion Rheingastadion zum Radweg

3.2.3 Kinder und Jugendliche/ Junge Familien

Wunsch:

- Grillplätze
- Jugendbetreuung/ Ferienbetreuung/ Zeltlager
- Skateranlagen
- Zugang zum Blaubach; Spielmöglichkeiten an Blaubach/ Wasserspielplätze
- Indoorspielplätze
- Rasenfläche zum Spielen
- Bolzplätze
- Spielplätze; Trennung Kleinkinder + Jugendliche, moderne altersgerechte Spielplätze, Kletterwände, Slackline, Crossbahn/ Skateranlage
- Verkehrsberuhigung
- Freies WLAN
- Ladestation Handy
- Radwege, um Kinder + frei radeln/ skaten
- Dunkel Zugangswege mehr ausleuchten
- Engmaschige ÖPNV- Verbindung zwischen den Ortsteilen
- Breitere Verteilung der Freizeitangebote
- Jugendräume; mehrere Räume; Verbessern
- Aufenthaltsplätze für Jugendliche (unter sich sein können; Bänke)
- Barrierefreiheit für Jugendräder/ Laufräder/ Kinderwagen auch Bahnquerungen

3.2.4 Senioren

Bietet:

- Einkaufsmöglichkeiten
- Schöne Altstadt
- Rheinufer
- Fußläufige Erreichbarkeit
- Kurze Wege
- Seniorengerechte Wohnungen
- Wohnberatung
- Nachbarschaftshilfe
- Bahnanschluss; ÖPNV
- Kostenlose Parkplätze
- Gute Infrastruktur: Einkaufen, Ärzte, Café, Apotheke, Kino, Bücherei

Wunsch:

- Gastronomie
- ÖPNV:
 - ÖPNV Taktung verkürzen
 - Barrierefreier Ausbau/ Haltestellen, Verkürzung der Haltestellen
 - Rufsammeltaxi/ Komfort+ Rufbus
 - ÖPNV in Stephanshausen verbessern
 - Mitfahrbänke
 - Kurze Busse/ Kleinbusse
 - Citybus- Ortsteilverbindend
- Barrierefreier Ausbau, Kreuzungen, Querungen
- Mehrgenerationenhaus
- Blühstreifen am Parkplatz „Rheinufer“
- Mehr Linden
- Infotafeln
- Gästeführer „Wo gibt es was?“/ Städtetführer
- WLAN in der Stadt
- „Geisenheim App“
- App- Seniorengerechte Bedienung
- Stadtpläne

3.2.5 Gewerbetreibende

Bietet:

- Historische Plätze
- Kulturgüter
- Kostenlose Parkplätze

Wunsch:

- Parkleitsystem -> Infotafeln Parkplätze
- Öffentliche Toiletten
- Beschilderung & an Unterführungen – farbliche Trennung
- Infotafeln an zentralen Plätzen
- Kneipen
- Verbesserung Bahnhof; Sauberkeit
- Verbesserung Berliner Straße/ Gleis 3

Sonstiges:

- Beheizte Straßen + Gehwege mit Solarfolien
- Wilder Wein an Rathaus/ Efeu

3.2.6 Besucher und Touristen

Bietet:

- Naturnahe Erholung in den Höhenorten
- Wald, Rhein
- Weingüter
- Wanderwege: Rheinhöhenweg, Klostersteig, Himmelsteig
- Besser als Nix- Festival (BAN)
- Rheingauer Dom
- Rheinufer
- Rothenberg, Schloss Johannisberg, Kloster Marienthal, Monrepos

Wunsch:

- Zu wenig Hotelbetten -> mehr Hotels
- Mehr Gaststätten, Kneipen (besonders für Touristen & Studierende)
- Mehr Musikfestivals
- Radwege
- Beschilderung der Hochschule
- Kulturgüter verbessern
- Broschüren der Wanderwege

3.3 Welche Grünflächen finde ich besonders schön und erhaltenswert?

3.3.1 Bewohner

- Mausoleum Umfeld könnte schön sein ☑ sollte neu gestaltet werden (13)
- Alter Friedhof, alte Pflanzen (13)
- Kapellengarten (17)
- Baumschule + Kellersgrube (16)
- Ehemalige Erbslöhgrube naturnah gestalten, für Bürger öffnen (15)
- Ehemalige Gärten, naturnah & „wild“ (18)
- Neuer Friedhof, schöne Gehölze, wird „naturnäher“ (14)
- Weinberge, nördl. Nordring (unter Rothenberg) (19)
- Parkwege müssten verbessert werden, Hochschulpark (9)
- Rest vom „Strandbad“ wieder vergrößern (4)

3.3.2 Schüler und Studierende

- Stephanshausen: Bolzplatz + Umgebung + Wald (Köhlerwiese), Spiel, Abenteuer, Picknick, Wandern, Fahrrad fahren (10, nicht abgebildet)
- Rheingauschule Grünfläche: krank, öde, Bäume/ Bänke wären gut; Verbindung zwischen den beiden Schulteilen, es könnte ein Lieblingsplatz werden (8)
- Die Grünflächen der Baugenossenschaft ausbessern (12)
- Monrepos: Ruhepunkt zwischen Vorlesungen (9)
- Domplatz zu kahl: Spielmöglichkeiten, Versteckspielen, mehr Schatten (Säulenschirm, typischer Habitus), Sitzmöglichkeiten (Hocker), Wasserspiel (Springbrunnen, Wasserlauf), noch ein Baum (3)



- Grüngürtel um den „Rheingauer Dom“, Domplatz, Denkmal 1870/71 Historie! (3)
- Renaturierungsstreifen Im Fuchsberg aufbessern (7)
- Echter Quelle (11)
- Lindenplatz: Mitte Geisenheims, Treffpunkt, öffentliches WLAN (1)
- Park der Hochschule, Weinfass, Treffpunkt abends nach Vorlesungen (6)
- Rheinwiesen: viel Platz, Treffpunkt (2)
- Rheinanlagen, Rheingau Bad
- „Rothenberg“: Weinberge, Aussicht, Ruhe
- Rheinwiesen: Erholung, Grillen Gastronomie, Ruhe, Spielplatz, Weinstand, Bootshaus, Jugendzentrum (2)
- Strandbad + Schönbornsche Aue: Natur genießen, Ruhe, Menschen treffen, Schwimmen, sonnen, Erholung pur, Gärtnern, Chillen, Picknick, lachen, Schiffe + Wassersport beobachten (4)
- Strandbad: Gelegenheit zum Schwimmen + Chillen + Picknick + Grillen, je nach Tageszeit auch Ruhe genießen, hinjoggen (4)

3.3.3 Kinder und Jugendliche/ Junge Familien

- Große Fläche -> Drachensteigen lassen (39)
- Rheinwiesen: große Freiflächen, Treffpunkt (2)
- Lindenplatz: zentraler Punkt in der Mitte, Treffpunkt (1)
- Spielplatz: oft Familien mit Kindern zu sehen (37)

- Alter Friedhof: Grün und Geschichte erleben (13)
- Die Bepflanzung am Südring ist sehr gelungen und auch nach 20 Jahren noch sehenswert, sollte erhalten bleiben
- Echter Quelle: Baumbestand (38)
- Monrepos/ Park der Hochschule (9)
- Kapelle + Grünfläche nach Abriss der Marienkirche (34)
- Eingang Wald zur Notgottes: Blaubach, erhaltenswert, außer „Schießstand“ (35)
- Renaturierter Wasserlauf: mit Steinen & Bewuchs, schöner als Betonwanne, Biotop- Beispiel (7)
- Rheinwiese -> große Freifläche (2+29)
- Strandbad: war schön, leider nicht mehr begehbar, mit Schwimmmöglichkeit (Strömungsschutz) (4)
- Kleiner „Park“ am Burggraben (36)

3.3.4 Senioren

- Alter Friedhof: Ruhe, Schöne Allee, Rasenfläche zum Spielen (13)
- Park an der Hochschule mit mehr Sitz-/ Liegegelegenheiten (z.B. Himmelsliegen auf Rasen) (31)
- Hochschulpark, Monrepospark: informativ, artenreich, blühreich (9, 6)
- Abriss Marienkirche -> Grünfläche (34)
- Rothenberg als Erlebnispark mit neuen Wegen und Bänken! (32)
- Kleingartenanlagen zum Gärtnern und Beobachten (24)
- Alter Friedhof Mausoleum ist ungepflegt (13)
- Platz am Fronhof Grünanlage ist zu verschönern und besser zu bepflanzen (26)
- Ausgebaggerter Altrheinarm: Naturbeobachtung (30)
- Rheinanlagen (29)
- Wenn die Linden blühen -> wunderbar! Gerne mehr davon
- Büsche, Bäume u. Sitzgelegenheiten auf dem Rothenberg
- Spazieren und Beobachten am Rhein, Spielplatz für Enkel (2)

3.3.5 Gewerbetreibende

- Strandbereich unterhalb der Unterführung Zollstraße gestalten (25)
- Kleingärten Schönbornsche Aue (24)
- Edeka- Parkplatz gut, weil Bäume gepflanzt (28) -> LIDL- Fläche begrünen!
- Generell mehr „Grün“ an den Parkplätzen zur Beschattung der Autos
- Fronhof- Platz grüner gestalten (mit Sitzbänken)! (26)
- Sportanlage (27)
- Lindenplatz (1)

3.3.6 Besucher und Touristen

- „Erdorchideen-Wiese“ (Geiger) erhalten (Richtung Marienthal) (21)
- schöne Grünanlagen und Beete an der Straße am Kapellengarten (17)
- Radfahrer: Schönbornsche Aue, Rheinufer (20)
- Alter Baumbestand sollte erhalten werden (9)
- Grünflächen Kosakenberg erhalten (22)
- Hafenspitze gestalten (23)
- Platz am Weinprobierstand mit den neu gepflanzten Platanen (2)
- Platanen am Rheinufer verjüngen (2)

3.4 Bei welchen Grünflächen sehe ich Handlungsbedarf? Welche Grünflächen sollen begrünt werden?



3.4.1 Bewohner

- Grünfläche am Blaubach zum Bach öffnen, Bach naturnäher gestalten
- Vor dem Getränketechnologiezentrum Inseln artenreicher bepflanzen mit Stauden für Insekten: Blumenzwiebeln etc.
- Parkplätze im Industriegebiet
- Neues Hörsaalzentrum, grünes Dach
- Kleinteilige Weinbaulandschaft
- Möbelhaus Henrich
- „Automeile“
- Campingplatz
- Baumreihen ergänzen z.B. Mandeln Nothgottesstraße, Beginn der Nothgottesstraße, Betonwände begrünen
- Viel mehr Bäume pflanzen! + mehr Stauden und Balkonpflanzen

3.4.2 Schüler und Studierende

- Stephanshausen: hinter der Bushaltestelle beim DGH
- Domplatz: zu kahl, großer Brunnen, Bänke
- Parkplatz zwischen Rheingauschule und Ursulinen, Begrünen mit Bäumen
- Kosakenberg Spielplatz wird weggemacht, obwohl er dringend gebraucht wird, da dort die dichteste Bebauung ohne Grünflächen ist
- Buntes Geisenheim (Blumen), essbare Pflanzen, ein Obstbaum am Dom, Kräuterbeete
- Straßenbegleitgrün, Zufahrtsstraße zur Stadt
- Umwandlung Weinbergfläche am Schloss Schönborn in Parkfläche -> für Öffentlichkeit nutzbar
- Ich möchte begrünte Pflanzkübel am Kurier/ Metzgerei bis zum Rathaus, damit die Autos noch so schnell fahren können -> versetzt!
- Fläche Rheingauschule: kahl/ öde, Aufwertung durch Bäume/ Bänke
- Mehr grüne Fläche für die Kita Blaubach bzw. ein neues Gebäude; Kosakenbergspielplatz soll erhalten bleiben!
- Blaubach am Kirchspiel, gesamten Blaubach begrünen und für Kinder bespielbar machen, auch am kath. Pfarrzentrum

3.4.3 Kinder und Jugendliche/ Junge Familien

- Ortseingänge begrünen
- Marienkirche Grünfläche schaffen mit Spielplatz für Kinder (<10 Jahren)
- Ein attraktiver Spielplatz für Jugendliche 13+ bis 18/19 Jahre
- Bahnlinie begrünen
- Schnakenbrücke Zugang gestalten
- aufgelassene Weinberge, Wildwuchsf Flächen Langestraße

3.4.4 Senioren

- Domplatz
- Alle Ortseingänge als Einladung! (Beispiel Oestrich-Winkel)
- Spielplätze: mehr Vielfalt in der Begrünung
- Spielplatz Rheinufer
- Monrepos Kreisel
- Hochhäuser begrünen
- Straßenbegrenzung besser bepflanzen -> kein Efeu!
- Alter Friedhof: Parzellen vergeben zur Nutzung -> macht Spaß und alles wird bunter (und mehr Leben + Begegnung möglich)
- Fläche vor Schuhhaus Kempenich
- Grünfläche am Platz am Fronhof
- Industriestraße zur Allee gestalten
- Ortseingänge Stephanshausen (Blühstreifen)
- Echterquelle
- Blaubach: natürliches Ufer zugänglich machen
- Fußgängerzone
- Jeder öde „Steinsarg“ -> also diese Pflanztröge sollen bunt blühen und Insekten locken!
- Wege in die Weinberge abwechslungsreicher gestalten

3.4.5 Gewerbetreibende

- Domplatz schön begrünen
- Am Domplatz Sträucher und Birke weg -> Habitat?
- Eissalon -> Ahorn
- Bachelinhaus
- An B42 Hecke (Ort: Besser als Nix! Festival)
- Unterführung Zoll-/ Steinheimstraße
- Evangelische Kirche
- Rheinufergestaltung umsetzen/ fertigstellen
- Strandstreifen
- Schulhof Johannisberg
- Wandbegrünung am Rathaus wiederherstellen (Wilder Wein, Efeu)

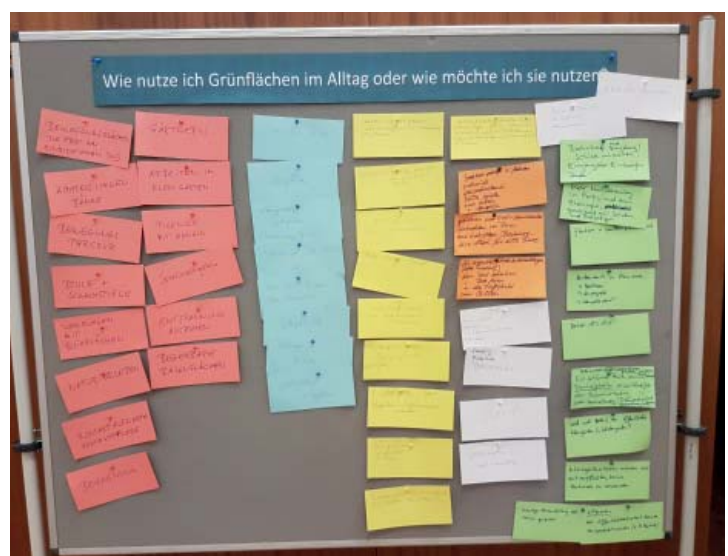
3.4.6 Besucher und Touristen

- Eisenbahnbrücke (Zufahrt zum Rheingaustadion) ist hässlich -> begrünen
- Bahnhofvorplatz
- Zufahrt Rheinufer (Möbelhaus) markieren
- Aufwertung Parkplatz neuer Friedhof
- Vielfalt in der Weinbaulandschaft Blühstreifen, Bäume, Sträucher
- Ausschilderung/ Kennzeichnung der Grünflächen
- Mehr Blumenschmuck in die Stadt
- Bessere Gestaltung des Umfeldes am Rothenbergkreuz
- „Schnakenbrücke“ mit Grün schmücken

3.5 Wie nutze ich Grünflächen im Alltag oder wie möchte ich sie nutzen?

3.5.1 Bewohner

- Gärtnern zum Obst + Gemüsebau
- Beobachten von Tieren
- Zur Grabpflege/ Besinnung
- Fürs Auge/ für alle Sinne
- Für historische Studienbetrachtungen (alter Friedhof)
- Zum Sport treiben
- Zum Feste feiern
- Als Treffpunkt
- Zum Chillen
- Spazierengehen + fahren
- Picknick
- Weinprobierstand
- Boule spielen
- Zum Imkern
- Zum Angeln



3.5.2 Schüler und Studierende

- Lernen und Entspannen
- Gedankenaustausch mit Freunden = Diskutieren
- Nutzgärten -> Studenten selbst Obst + Gemüse anbauen + ernten
- Rheinufer als Bolzplatz
- Skateranlage -> Freizeit
- Hochschulpark zum gemeinsamen Besäufnis
- Outdoorspielplätze und Traininigungsmöglichkeiten z.B. Volleyball
- Kellergrube Sport: die Öffnungszeiten erweitern
- Rheinufer: Besser als Nix Festival, schwimmen, chillen
- Brücke über dem Suezkanal zum Rauchen, schwätzen etc.
- Grillmöglichkeiten
- Öffentliches WLAN
- Picknick
- Treffen
- Chillen
- Skater-Bahn
- Hochschulpark mit mehr Möglichkeiten zum Treffen und/ oder Spielen
- Riesenschaukel am Rhein

3.5.3 Kinder und Jugendliche/ Junge Familien

- Strandbad beleben
- Bolzplätze
- Altersgerechte Spielplätze (Herausforderung für Ältere)
- Wanderwege (gut Beschildert)
- Grün als Platz zum Treffen/ Kommunikation
- Volleyballfeld fehlt
- Radwege -> Radfahren
- Spielplatz -> Spielen

3.5.4 Senioren

- Picknick mit Enkeln
- Arbeiten im Kleingarten
- Gärtnern
- Boule/ Schachspiel
- Bewegungsparcours
- Himmelsliegen Bänke
- Bewegungsflächen die frei von Einrichtungen sind
- Begegnung
- Kontaktaufnahme/ Kontaktpflege
- Natur erleben

- Begehbare Rasenflächen
- Entspannung/ Ausruhen
- Spaziergehen
- Wohlfühlen mit Blühflächen

3.5.5 Gewerbetreibende

- Bahnhof und Umgebung schick machen, Eingangstor Einkaufsstadt
- Mehr Müllsammlung in Parks und am Rheinufer, gerne auch mit Schulen/ Freiwilligen
- Gärtnern
- Spaziergehen (am Monrepos)
- Restaurants an Rheinwiese (Bootshaus, Campingplatz, Weinprobierstand)
- Besser als Nix!- Festival
- Kleingärtner/innen müssen sich verpflichten, keine Pestizide zu verwenden
- Noch mehr Bedarf an öffentlichen Kleingärten („Schrebergärten“)
- Ein schöner Park am Fronhofplatz erschließt den Römerberg. Jetzt: Matschweg, Trampelpfad (gute Beschilderung, mehr Bänke, Hauptweg pflastern), Bitte unbedingt den wilden Efeu erhalten, letztes Vogelhabitat

3.5.6 Besucher und Touristen

- Liegen/ sonnen
- Lümmeln
- Eis essen
- Wein trinken
- Rad fahren
- Camping
- Picknick
- Pflanzenkunde
- Kräuter sammeln
- Park von Monrepos für Touristen bekannt machen
- Sport
- Spaziergehen und Wandern

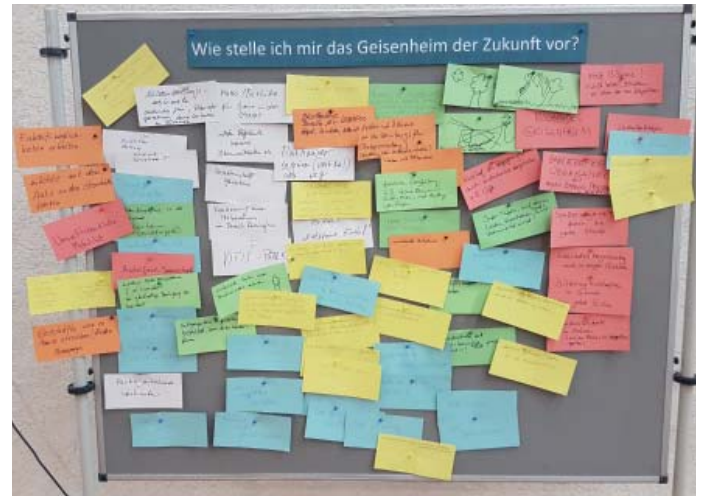
3.6 Wie stelle ich mir das Geisenheim der Zukunft vor?

3.6.1 Bewohner

- Ausreichende Mülleimer
- Werben mit Pflanzen
- Hecken und Bäume in der Weinbergsflur (Biotopvernetzung) entlang von Wanderwegen
- Ökologische Bereiche für Wildtiere, Vögel, Insekten, Kleintiere
- Geschäfte von zu Hause erreichen/ finden, Homepage
- Möchte mit dem Auto zu Geschäften fahren
- Einkaufsmöglichkeiten erhalten

3.6.2 Schüler und Studierende

- Möglichkeiten für behinderte Jugendliche an alle Orte barrierefrei zu gelangen!
- Attraktivere Wohnungen/ Städte für junge Studentenfamilien!
- Aufenthaltsräume analog Schlachthof Wiesbaden (Kulturpark am Schlachthof)
- Mehr Wasser in die Stadt -> Brunnen
- Mehrgenerationenhaus + Sportzentrum
- Ein Kneipschiff am Rheinufer
- Studentenkneipe
- Mehr Flächen zum Bemalen
- Outdoorsportflächen
- Heimatmuseum, interaktiv- welche Fläche gibt es am Rhein, berühmte Persönlichkeiten
- „... dass sich nicht alles um Wein dreht“
- Blaubach-Erlebnisweg
- Wohnungen für Hilfe gut angenommen: Studenten + Senioren wohnen Tür an Tür, Begegnung der Generationen
- Grünes Geisenheim? Biodiversitätsprojekte und macht Geisenheim vorbildlich? Land
- Sichere Fahrradwege zu: Schulen, Sportplätzen, Stadtplätzen, Rheinufer, Fahrräder Vorfahrt gegenüber Autos!
- Neues Wohnen (auch günstig) für Studenten mit gemütlichen, schönen Gemeinschaftsräumen



3.6.3 Kinder und Jugendliche/ Junge Familien

- Genügend Spielzeugläden
- Volleyball- / Badminton- / Basketballflächen
- Etwas Spektakuläres
- Kletterbäume
- Halbstündliche Verbindung nach Frankfurt
- Studentenkneipen
- Orte für Festivals
- Orte zum Chillen
- Jugendräume
- Erhaltung des Schwimmbades + naturnahe Gestaltung
- Kinderticket für ÖPNV (kostenlos)
- Freie ungestaltete Spielflächen
- Bahnhof + Umfeld freundlich gestalten
- Schulwege: sind Kindertauglich
- Freie Ladestationen für E-Mobile
- Freies WLAN
- Autofreie Innenstadt
- Tunnel für Eisenbahn

3.6.4 Senioren

- Weinausschank im Grünen (wie am Rhein + im Kappellengarten)
- Sitzmöglichkeiten im Grünen an jeder Ecke
- Spazierwegenetze durch die ganze Stadt
- Fassadenbegrünung auch in engen Gassen
- Blühendes Geisenheim
- Friedhof als Begegnungsstätte durch einladende Angebote z.B. Café
- Barrierefreie Übergänge zu allen öffentlichen Plätzen + Gebäuden
- Viele Bäume! -> Luft besser, Schatten vor allem an Sitzplätzen
- Studentenkneipe
- Autofreie Innenstadt
- Umweltfreundliche Mobilität

3.6.5 Gewerbetreibende

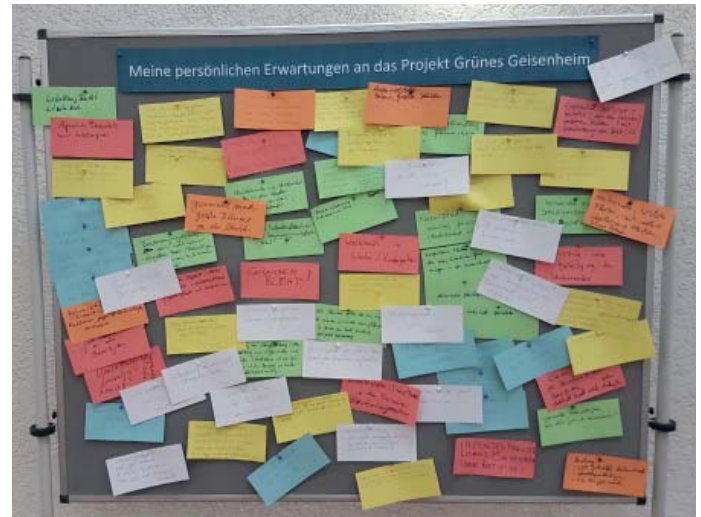
- Bäume
- Hochschule soll Bio- Gemüse und Bio- Obst produzieren!
- Mehr Cafés, um die Verweildauer zu erhöhen
- Info- Tafeln, auf denen Cafés, Läden, Apotheken, usw. vermerkt sind
- Mehr Sitzgelegenheiten für Senioren
- Farbliche Wegeführung z.B. blaue Blumen in Richtung Rhein, rot Richtung Weinberge
- Bildung von generationsübergreifenden freiwilligen Teams, die das Projekt „Grünes Geisenheim“ am Leben erhalten und vorantreiben, beginnend in Kitas, Schule, Altersheimen
- Fußgängerzone so gestalten, dass tatsächlich keine Autos hineinfahren
- Historische Sorten und Biodiversität erhalten
- moderne Mobilitätssysteme für die Innenstadt bei gleichzeitiger Beruhigung der Innenstadt
- Verkehrsberuhigung in der Innenstadt, Blitzer beim „Worschtzippel“

3.6.6 Besucher und Touristen

- Motto: „Entsteint euch!“
- Vitis Park
- Hochhäuser begrünen (vertikal) oder weg
- Motto/ Leitbild für Grün in der Stadt
- Schön begrünte Häuser (Blumenkästen etc.)
- Insektenstadt Geisenheim
- Realisierung eines Arboretums im Bereich Rheinufer
- Parks miteinander verbinden
- Alleinstellungsmerkmale: Städtisches Grün, Rheinufergestaltung, keine Konkurrenz zu Rüdeshheim
- Autofreie Innenstadt
- Zusätzliche Platanen

3.7 Meine persönlichen Erwartungen an das Projekt Grünes Geisenheim?

Bei der Dokumentation der persönlichen Erwartungen werden die Beiträge nicht mehr nach Nutzergruppen unterteilt aufgeführt. Die Workshopteilnehmer konnten bei dieser Fragestellung ihre zugeteilte Rolle verlassen und ihre eigenen Erwartungen und Wünsche an das Projekt sowie ihre Intention, mit der Sie den Workshop besucht haben, darstellen.



- Zebrastreifen zu wenig (Rüdesheimerstraße, Nothgottesstr.)
- Radfahren gegen Eisenbahnstraße ausbauen
- Saisonbepflanzung (Monrepos Residenz, Elektro Oswald, Vorplatz Ursulinen)
- Artenvielfalt (Gehölze, Bäume, Stauden)
- Beratung (LLH bekannt machen, was kann jeder machen?)
- Naturnahe, wilde Flächen, sich selbst überlassene Flächen, ohne Pflege
- Generell mehr und große Bäume in der Stadt
- Fußweg von Geisenheim nach Winkel direkt am Rhein (wie es immer war)
- Busverbindungen verbessern
- Begrünung praktisch überall in Geisenheim + Ortsteilen, wo es überhaupt möglich ist in einem langjährigen Prozess (z.B. 10 Jahre), nur dann werden die Ziele erreicht
- Gesundheit
- Klimaverbesserung
- Alleinstellungsmerkmal
- Springbrunnen in der Stadt (auch für Kinder im Sommer zum Planschen)
- Attraktive Eingangsbereiche inkl. Bahnhof
- Vernetzte Bereiche mit Zielpunkten (z.B. Rheinufer)
- Durchgängige Gestaltungskonzepte auch für die Ortsteile
- Blühstreifen (Insekten- Bienenpopulation) entlang der Straßen, Wege, Pfade auch in den Weinbergen
- Die Radfahrstrecke für die Radfahrer (Winkel- Geisenheim) entschleunigen
- Schwimmbad erhalten + mehr Außenfläche für den Sommer
- Dass die Bürger das Grüne Geisenheim nutzen können und nicht ausgeschlossen bzw. nur am Zaun zuschauen können. Auch der Mensch gehört in und zur Natur
- Insektenfutterplätze anlegen; Insekten- und bienenfreundlichen Pflanzen als Hecken oder Wiesen anlegen, dient auch den Vögeln
- Ökologischer Lehrgarten
- Staudenbeete an das Haus und Gartenmauern wie in Unterfranken; keine Kiesgärten die wie Friedhöfe aussehen
- Erhalt Hallenbad auch in Zukunft, Steigerung Attraktivität Außengelände, Bistro?
- Tiefgarage unter Hörsaal-Neubau -> Schonung jetziger Grünflächen, nicht alles mit Autos zugestellt
- Leinpfad nach Winkel durch Brücke wieder begehbar machen
- Blaubach begrünen und an mehreren Stellen öffentlich erreichbar machen (Kinderspiel)

- Kindergärten mit einbinden (Patenschaften), auch die Höhengemeinden (Mariantal, Johannisberg, Stephanshausen)
- Rad + Fußweg am Rhein trennen
- Besserer Nahverkehr vor allem in die Stadtteile
- Fahrradständer + Radwege
- Ladestation für Elektrizität
- Grünflächen pflegen
- Gesamtkonzept für vorhandene Flächen
- Blühende Flächen, Insektenfreundlich
- Besonderheiten ausschildern
- Grünpfad durch Geisenheim
- Vorhandene Grünflächen vernetzen
- Namen für Parks vergeben
- Hochschulparks besondere Pflanzen beschildern
- Begrünter Domplatz mit Wasserspiel
- Gute Kommunikation an alle Beteiligte
- Umsetzung zeitnah
- Studentenprojekte-, Beete in Schulen + Kindergärten (Schüler + Kinder mit Studenten usw.)
- Geisenheim blüht!
- Offenes Ohr der Mandatsträger + deren Unterstützung
- Workshops in Schulen/ Kindergärten
- Weitere Beteiligung der Bewohner & aller Beteiligten (Paten, studentische Projekte, Schulen, Kindergärten)
- Insektenfreundliches Geisenheim (ohne Pestizide)
- Einbezug und Beteiligung der Studierenden
- Arbeitsplätze (Tische/ Bänke) in den Freiräumen, Bachelingarten
- Ergebnisse des Wettbewerbs (von den Grünen) umsetzen lassen, mit Unterstützung von Stadt/ HS
- Gestaltung Domplatz mit mehr Grün
- Bewässerungssysteme damit nicht immer dieselben Paten/ Freiwilligen gießen müssen, bzw. Krankheit/ Urlaub
- Bitte Schattenflächen mit Begegnungsmöglichkeit!
- Obstbäume- und Sträucher mitten in der Stadt zum Selbsternten (inkl. Patenschaft)
- Gestaltung bei Neupflanzung/ Neugestaltung von Öffentlichen und Privaten (Hochschule ist vor Ort, Wissen ist da; Beispiel ev. Kirche: Nadelgehölz. Blüht nicht)
- Gezielt Förderung Schlaf- und Nistbäume für Vögel, dito Hecken anpflanzen. Insektenfreundliche Bepflanzung! Nistzeiten mehr publizieren+ Schneideverbote
- Baumsicherung (Schönbornsche Aue, Pappeln)
- Alternative Bepflanzung: Schulhof Johannisberg -Eibe-
- Generell Patenschaften für das „grüne Geisenheim“
- Naturpfad: Schulhof Johannisberg (Barfußpfad o.Ä.)
- Naturnaher Schulhof
- Beispielbare Flächen/ Bäume, die zum kreativen Spiel anregen in der Innenstadt
- Naturnahe Spielplätze
- Verbot von Insektenschädigender Chemie auf Brachflächen

- Die Bäume sollen dahin, wo sie waren -> wieder Neue pflanzen z.B. Birken am Bach; Eisdiele; Spielplatz Kosakenberg
- Fahrradständer, Stellplätze
- Verhinderung von mehr versiegelten Flächen
- Industrie/ Gewerbe -> mehr Grünflächen je schöner Geisenheim, desto eher neue Mitarbeiter/ Fachkräfte
- Ortsteile in das Projekt einbeziehen
- Schwund an grünen Gärten stoppen
- Forschung in der Stadt sichtbar machen
- Mehrgenerationenplätze Rheinufer
- „Grüner Bit-Coin“ als Ausgleich zu den Monokulturen „Wein“ einführen
- Alleinstellungsmerkmale für Geisenheim (Touristen, Kunden)
- Hochbeete im Bereich des beruhigten Verkehrs aufstellen
- Kinderwettbewerbe: Wer züchtet den größten Kürbis/ die größte Sonnenblume/ die längste Gurke)
- GGGG (Guerilla, Gardening, Grünes, Geisenheim)
- E-Bike Verleih bei der Stadt (Lastenrad)
- Sammelsurium ordnen und umsetzen

4 Auswertung der Themenfelder

In der folgenden Auswertung werden die Beiträge aus dem Workshop gefiltert und allgemeingültig zusammengefasst. Eine Unterteilung in Nutzergruppen erfolgt hierbei nicht mehr.

Fragestellung zu dem Erleben der Hochschule und dem Angebot der Stadt erlauben es in der Auswertung die Stärken und Schwächen darzustellen zu können sowie Potenziale zu ermitteln. Hierzu wird jeweils ein Zwischenfazit zur Außenwahrnehmung der Hochschule und zum Angebot der Stadt Geisenheim erstellt.



Die drei Fragestellungen zu den Grünflächen und deren Nutzung werden in einem gemeinsamen Zwischenfazit zusammengefasst. Die gezielte Abfrage von Grünflächen ist primär Teil der Bestandsaufnahme. Hier lassen sich insbesondere Rückschlüsse ziehen, bei welchen Flächen Handlungsbedarf besteht und wie die Grünflächen von einzelnen Nutzergruppen in Anspruch genommen werden. Diese Flächenermittlung liefert somit eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung und Qualifizierung der bestehenden Grünflächen.

Die Fragestellung nach dem Geisenheim der Zukunft dient dazu Hinweise zur Stadt- und Grünflächenentwicklung zu erhalten. Die genannten Ideen der lokalen Akteure liefern Beiträge zur Entwicklung von Szenarien und zur Formulierung eines Leitbildes.

4.1 Wie erlebe ich die Hochschule im Alltag?

Die genannten Beiträge erlauben Rückschlüsse auf die Außenwahrnehmung und Präsenz der Hochschule insbesondere durch Personen, die hier wohnhaft sind oder ein Gewerbe betreiben. Im Folgenden werden die genannten Beiträge dazu genutzt um eine Stärken-Schwächen-Analyse hinsichtlich der Wahrnehmung der Hochschule zu erstellen.

Stärken und Chancen:

- Hochschule als Arbeitgeber
- Nutzung der Angebote wie Mensa, Bibliothek, Weingut, Parkanlagen
- Nutzung der Bildungsangebote
- Open Campus, Kinderzauber
- Wahrnehmung als fachlich fundierte Wissensträger, Informationsplattform, zukunftsorientiert
- große Außenwirkung über Hochschul-Parkanlagen

Schwächen und Risiken:

- Berührungsängste
- Vorbehalte gegenüber Studenten und Professoren
- Zu wenig Kontakt zwischen Studenten und Bewohnern
- Kontakt zur Hochschule oft nur über persönlichen Bezug (z.B über Bekannte)
- Studenten sind in der Stadt zu wenig präsent
- Stärkeres Bewerben von Veranstaltungen und mehr Angebote (z.B. fachliche Führungen)

4.1.1 Zwischenfazit I - Außenwahrnehmung der Hochschule

Die Hochschule wird im Allgemeinen positiv eingeschätzt, insbesondere als Arbeitgeber in der Stadt. Auch die Angebote und organisierten Veranstaltungen der Hochschule sind bekannt, werden angenommen und geschätzt. In der Wahrnehmung wird die Hochschule zukunftsorientiert und als fundierter Wissensträger gesehen, welcher auch in Anspruch genommen werden kann. Die öffentlich zugänglichen Parkanlagen werden wertgeschätzt und verhelfen der Hochschule noch zusätzlich zu einer positiven Außenwirkung.

Genannt werden Berührungsängste und Vorbehalte, indem Professoren als wenig integriert und Studierende als störend empfunden werden. Für Einige besteht der Bezug zur Hochschule ausschließlich über persönliche Bekanntschaften. Auch der fehlende Kontakt zwischen Studierenden und Bewohnern wird genannt. Die Studierenden sind im Stadtbild nur wenig präsent, was an den fehlenden Angeboten innerhalb der Stadt und der leicht isolierten Lage der Hochschule liegen kann. Im Gegensatz zu anderen Hochschulstandorten sind weder die Studierenden noch das studentische Leben in Geisenheim stadtbildprägend. Es besteht jedoch der Wunsch einer stärkeren Präsenz der Hochschule und der Studierenden innerhalb der Stadt, beispielsweise über Verkaufsstände der Hochschule mit deren Produkten wie Gemüse, Pflanzen oder Wein.

4.2 Was bietet mir die Stadt Geisenheim?

Die genannten Beiträge erlauben Rückschlüsse auf das lokale Angebot, die Versorgung vor Ort (soziale und verkehrliche Infrastruktur) sowie die Außenwahrnehmung der Stadt Geisenheim. Im Folgenden werden die genannten Beiträge dazu genutzt um hierzu eine Stärken-Schwächen-Analyse zu erstellen.

Stärken und Chancen:

- Gute soziale Infrastruktur (insbesondere Bildungseinrichtungen)
- gutes Sozialleben (Vereine, Freundlichkeit)
- Soziale Beratungsstellen (z.B. Wohnberatung, Nachbarschaftshilfe)
- Kultur und Veranstaltungen
- Kulturstätten und Kulturgüter (Rheingauer Dom, diverse Schlösser, Kloster und historische Parkanlagen)
- Weingüter

- Verkehrsanbindung (Individual und ÖPNV)
- Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten
- Kostenfreie Parkplätze
- Kurze Wege, gute Erreichbarkeit

- Rheinufer mit Freizeiteinrichtungen
- Etablierte Wanderwege (z.B. Rheinhöhenweg, Klostersteig, Himmelssteig)

Schwächen und Risiken:

- Fehlende Angebote für Studenten
- Fehlende Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche
- Fehlende alternative Wohnformen (z.B. Mehrgenerationenhäuser)
- Fehlendes gastronomisches Angebot und Hotellerie
- Fehlende Besucherorientierung und Leitsysteme (Geisenheim-App, Gästeführer, Stadtpläne, Leitsystem)
- Fehlendes digitales Angebot (z.B. freies WLAN)

- Verbesserung des ÖPNV durch: höhere Taktungen, bessere Verbindungen zwischen den Ortsteilen, alternative Beförderungsmöglichkeiten (z.B. Rufbus, Sammeltaxi, Mitfahrbänke, Citybus)
- Bahnlärm

- Visuelle Defizite im Stadtbild (z.B. Bahnhof)
- Fehlende oder mangelhafte Begrünung
- Ungenügende Ausstattung im öffentlichen Raum (z.B. Spielplätze)
- Fehlende zielgruppenorientierte Angebote im öffentlichen Raum (z.B. Outdoor-Sportgeräte, Grillplätze, altersgerechte Differenzierung von Spielangeboten, Wasserspiel)
- Defizite im Stadtraum, wie: Sicherheit im Straßenverkehr, Angsträume, Sauberkeit, fehlende Barrierefreiheit

4.2.1 Zwischenfazit II - Angebot der Stadt Geisenheim

Im Bereich der sozialen Infrastruktur hat Geisenheim eine außergewöhnlich gute Versorgung hinsichtlich des Bildungswesens aufzuweisen. Durch die Hochschule sowie das Angebot an weiteren Schulformen (insbesondere Gymnasien, Internatsschule und Berufsschule) nimmt die Stadt Geisenheim eine Sonderstellung in der Region ein. Die überschaubare Stadtgröße sowie die Bündelung des Einzelhandels im Stadtkern erlauben es, den täglichen Bedarf auch fußläufig zu decken. Die erforderliche Nahversorgung ist ausreichend vorhanden. Die Kernstadt Geisenheim sowie der Stadtteil Johannisberg sind durch eine Vielzahl von historischen Kulturgütern gekennzeichnet. Die zahlreichen Bau- und Gartendenkmäler, das kulturelle Angebot sowie die traditionellen Weingüter prägen das touristische Angebot.

Geisenheim besitzt eine gute verkehrliche Infrastruktur durch die Anbindung an den ÖPNV (Bahn) und die direkte Lage an der Bundesstraße. Schwächen liegen hierbei jedoch in der zu geringen Taktung und dem resultierenden Bahnlärm. Die Bahnlinie und die Bundesstraße besitzen eine Barrierewirkung, wobei besonders hervorzuheben ist, dass das Rheinufer durch die Bundesstraße isoliert liegt und nur wenige Querungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Hinsichtlich des Stadtbildes sind visuelle Defizite zu nennen, welche auf fehlende oder mangelhafte Begrünung und Gestaltung der Flächen zurückzuführen sind. Das Fehlen von qualifizierter und zielgruppenorientierter Ausstattung von Grünflächen und der Plätze im öffentlichen Raum wird hierbei genannt. Weitere Defizite im Stadtbild sind in der mangelnden Barrierefreiheit, der Sicherheit im Straßenraum und der Sauberkeit zu sehen.

4.3 Welche Grünflächen finde ich besonders schön und erhaltenswert?

Öffentlich

- Alter Friedhof
- Neuer Friedhof
- Weinberge unterhalb Rothenberg
- Rothenberg Aussichtspunkt
- Strandbad
- Schönbornsche Aue
- Bolzplatz, Köhlerwiese (Stephanshausen)
- Echter Quelle
- Lindenplatz
- Rheinwiesen
- Rheinanlagen
- Rheinufer, Platz am Weinstand
- Spielplatz Rheinwiese
- Bepflanzung Südring
- Blaubach
- Grünfläche am Burggraben

Halböffentlich

- Parkanlage Schloss Monrepos
- Parkanlage an der Verwaltung Hochschule

Privat

- Kapellengarten
- Kleingärten Schönbornsche Aue

Sonderflächen

- Ehemalige Erbslöhgrube
- „Erdorchideen-Wiese“
- Sportanlage (Rheingastadion)
- Edeka-Parkplatz als Beispiel für bepflanzte Gewerbeflächen
- Linden (allgemein)

4.4 Bei welchen Grünflächen sehe ich Handlungsbedarf? Welche Grünflächen sollen begrünt werden?

- Mausoleum, Umfeld Gestaltung und Pflege
- Rheingauschule, Grünfläche als Verbindung zwischen den Gebäudeteilen
- Baugenossenschaft, Gestaltung Grünflächen
- Domplatz, Verbesserung hinsichtlich Aufenthaltsqualität, Bepflanzung, Beschattung
- Renaturierungsfläche „Im Fuchsberg“
- Rheinufer (Strandbereich) auf Höhe der Unterführung Zollstraße
- Fronhof-Platz, Verbesserung hinsichtlich Begrünung und Aufenthaltsqualität Potenzialflächen
- Grünfläche am Römerberg
- Blaubach (Stegbach)
- Alter Friedhof
- Bischof-Blum-Platz
- Marienkirche, Flächen nach Rückbau

4.5 Wie nutze ich Grünflächen im Alltag oder wie möchte ich sie nutzen?

- Gärtnern, Obst- und Gemüseanbau, Imkern
- Sport- und Freizeitaktivitäten
- Erholung
- Orte für Kulturveranstaltungen (z.B. Festival)
- Soziale Treffpunkte
- Trauer und Besinnung
- Orte des Genusses (Weinstand, Picknick)
- Erleben der Kulturhistorie
- Bildung

4.5.1 Zwischenfazit III - Grünflächen

In den vielfältigen und breitgefächerten Nennungen ist zu erkennen, dass die bestehenden Grünflächen umfangreich genutzt werden. Es besteht ein großes Interesse daran Grünflächen noch stärker zu nutzen und dabei besser zu qualifizieren. Häufige Nennungen hierzu sind insbesondere eine zielgruppenorientiertere Nutzung hinsichtlich der Freizeitaktivitäten, Grünflächen als Orte für Veranstaltungen und Kultur aber auch als Orte zum Gärtnern. Grünflächen werden als Orte der Kommunikation, der Erholung und des Genusses bezeichnet und gebraucht. Insbesondere die innerstädtischen Freiflächen bedürfen einer besseren Qualifizierung in ihrer Funktion als stadtbildprägende Plätze und zentrale Treffpunkte sowie Erholungsräume. Die genannten Plätze, Grünflächen und Grünräume sind auf dem Luftbild verortet und die Ansprüche an die Nutzung sowie Defizite und Potenziale der Flächen dokumentiert.

4.6 Wie stelle ich mir das Geisenheim der Zukunft vor?

- Ökologische Aufwertung im innerstädtischen Raum
- Ökologische Aufwertung der (Kultur-) Landschaft
- Biodiversität
- Begrünung der Stadt zur visuellen Aufwertung
- Einsatz neuer Medientechniken (WLAN, Apps, Digital-Guide)
- Alternative Wohnformen (Familien, Studierende, Senioren, Mehrgenerationen)
- Zielgruppenorientierte Sport-, Freizeit- und Kulturangebote
- Angebote für Studierende
- Wasser in der Stadt erlebbar machen (Blaubach, Brunnen, Wasserspiel)
- Erhalt und Erreichbarkeit der Nahversorgung und der Angebote des Einzelhandels
- Alternative Verkehrskonzepte (Ausbau Radverkehrsnetz, Förderung E-Mobilität, shared space)
- Begegnungsstätten (Studierende, Bewohner, Generationen, Hilfsangebot)
- Anpassung an sich ändernde Anforderungen an Kommunikation und Mobilität
- Aufwertung des Stadtbildes
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität und -quantität im öffentlichen Raum
- Schaffung von Orten mit Atmosphäre (Alleinstellungsmerkmale, Besuchermagnete)
- Deckung des Bedarfs an gastronomischen Angebot und Hotellerie
- Alternative Begrünungskonzepte (z.B. vertikale Begrünung)
- Vernetzung bestehender Grünflächen
- Partizipation (zur Projektbegleitung)
- Alleinstellungsmerkmal durch Grünkonzepte (keine Konkurrenz zu Nachbarstädten), werbewirksam

Genannte Leitideen / konkrete Maßnahmen:

- Vitis Park
- Insektenstadt
- Arboretum
- Biodiversität

4.6.1 Zwischenfazit IV - Stadtentwicklung

Durch die Abfrage wurden konkrete Vorstellungen hinsichtlich einer zukünftigen Stadt- und Freiflächenentwicklung sowie des erwünschten Angebotes seitens Stadt und Hochschule gesammelt.

In der Freiflächenentwicklung nimmt die ökologische Aufwertung des innerstädtischen Raumes und der Kulturlandschaft sowie die Erhöhung der Biodiversität eine große Rolle ein. Der Wunsch nach visueller Aufwertung und der Schaffung von „besonderen Orten“ mit Atmosphäre sowie als Besuchermagnete wird geäußert. Genannt werden aber auch alternative Begrünungskonzepte, wie vertikale Begrünung sowie das Erlebbarmachen von Wasser in der Stadt.

Hinsichtlich der Stadtentwicklung wird der Wunsch oder auch die Notwendigkeit der Anpassung an sich ändernde Anforderungen an Kommunikation, Mobilität und Wohnen geäußert. Hierzu zählen der Einsatz neuer Medientechniken sowie alternative Wohnformen und Verkehrskonzepte. Für den Wohnort Geisenheim soll die bestehende Nahversorgung und deren Erreichbarkeit erhalten bleiben. Es soll mehr Begegnungsstätten sowie ein vielschichtiges und zielgruppenorientiertes Sport-, Freizeit und Kulturangebot geben.

Für den Hochschulstandort besteht Seitens der Studierenden der Wunsch nach einem besseren Angebot hinsichtlich der Gastronomie, dem Sport- und Freizeitangebot sowie geeigneter Wohnungen und Wohnformen. Ein Ausbau der genannten Angebote könnte zu einer stärkeren Bindung an den Studienort führen, eventuell auch über die Zeit des Studiums hinaus, und somit die Präsenz der Studierenden und der Hochschulangehörigen in der Stadt erhöhen.

Insgesamt wurden nur wenig Beiträge hinsichtlich der zukünftigen Stadtentwicklung genannt, welche die Thematik „Leitbild“ oder „Szenario der Stadtentwicklung“ konkretisieren. Die Mehrzahl der Nennungen lag in allgemeinen Verbesserungsvorschlägen.

4.7 Meine persönlichen Erwartungen an das Projekt Grünes Geisenheim?

Grün- und Freiflächenentwicklung

- Erhöhung Artenvielfalt und Biodiversität, naturnahe Gestaltung, Grünvernetzung
- Aufwertung bestehender Freiräume und Grünflächen (Aufenthaltsqualität und Begrünung)
- Saisonbepflanzung
- Baumpflanzungen
- Pflanzung von Obstgehölzen zum Selbsternten
- Nachhaltige und langfristige Begrünungskonzepte
- Durchgängige Gestaltungskonzepte
- Verbesserung der Grünflächenpflege
- Nutzen des Wissens der Hochschule (Gestaltung, Pflanzauswahl, naturschutzfachliche Aspekte)
- Begrünung von Gewerbeflächen
- Aufwertungen des Stadtbildes durch Akzentsetzungen (z.B. Betonung Stadteingänge, Neugestaltung Plätze, Zugänglichkeit Blaubach)
- Verbesserung des Klimas und der Gesundheit

Stadtentwicklung / Projektergebnisse / Partizipation

- Optimierungen der Rad- und Fußwegeverbindungen sowie der Verkehrswege (Sicherheit, Barrierefreiheit)
- Optimierungen des ÖPNV sowie die Förderung alternativer Mobilitätsformen
- Erhalt und Steigerung der Attraktivität wichtiger sozialer Infrastruktur (z.B. Rheingaubad, Schulhöfe)
- Partizipation: aktive Einbindung von Bewohnern und weiteren Institutionen, wie Kindergärten und Schulen (z.B. Projekte, Workshops, Patenschaften, Wettbewerbe)
- Beratung zu den Möglichkeiten der persönlichen Beteiligung
- Lehrangebote (z.B. ökologischer Lehrgarten, Informationen zu Pflanzen in den Parkanlagen)
- Gemeinsame Projekte von Hochschule, Schulen oder Kitas
- Gute Kommunikation zwischen allen Projektbeteiligten und Unterstützung durch Mandatsträger
- Zeitnahe Umsetzung von Projekten
- Forschung in der Stadt sichtbar machen
- Alleinstellungsmerkmal (auch touristisch)
- Höhengemeinden (Stadtteile) mit einbinden

4.7.1 Zwischenfazit V - Erwartungen an das Projekt

Durch die Abfrage der persönlichen Erwartungen konnte ein vielfältiges Meinungsbild eingeholt werden und es konnte dokumentiert werden, welche Themenstellungen den lokalen Akteuren wichtig sind. Die Teilnehmer besitzen unterschiedliche Motivationen an dem Workshop teilzunehmen und verschiedene Interessenschwerpunkte und Erwartungen an das Projekt. Es konnte zudem ein erstes Stimmungsbild eingeholt werden, wie hoch bei den Bewohnern die Bereitschaft zur Partizipation und zum Engagement ist.

Der Focus der genannten Erwartungen lag in einer qualitativen, ökologischen, und gestalterisch ansprechenden Entwicklung der städtischen Grün- und Freiflächen. Es bestehen aber auch Erwartungen hinsichtlich der Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur sowie an die Zusammenarbeit und die Teilhabe am Projekt.

5 Fazit und Handlungsempfehlungen

Durch die gesammelten Beiträge aus dem Ideen-Workshop konnte eine Stärken-Schwächen-Analyse für die unterschiedlichen Themenfelder des Workshops erstellt werden. Auf Grund der Darstellung von Wahrnehmung und Angebot der Hochschule sowie der Stadt Geisenheim lassen sich erste Bedarfe ablesen, an welchen es Geisenheim als Hochschulstandort und als Wohn- und Gewerbestandort mangelt. Gleichzeitig lassen sich jedoch auch zahlreiche Potenziale ermitteln, welche die Hochschulstadt Geisenheim als Standort qualifizieren. Somit lassen sich aus den Beiträgen anfängliche Ansätze für die Ausrichtung und Zielstellung von geplanten Projekten ermitteln, da von Seiten der Teilnehmer Handlungsbedarfe direkt benannt wurden.

Die Stadt Geisenheim besitzt im Bestand einen hohen Anteil an Grün- und Freiflächen, welche sehr unterschiedliche Qualitäten und Ausprägungen besitzen. Zu nennen sind hier insbesondere die zwei historischen und öffentlich zugänglichen Parkanlagen der Hochschule, die weitläufigen und zusammenhängenden Grünflächen zur Freizeit- und Erholungsnutzung mit direkter Lage am Rhein, die Auenlandschaften, sowie die durch Weinbau geprägte Landschaft im Übergangsbereich von Siedlung in die Kulturlandschaft mit dem prägenden Rothenberg.

Die städtebauliche Ausprägung von Geisenheim ist durch die direkte Lage am Rhein, die umgebende Kulturlandschaft, die Topografie des Rheingaugebirges sowie die prägnanten Achsen der verkehrlichen Infrastruktur geprägt. Insbesondere die vorhandenen Qualitäten der grünen und blauen Infrastruktur gilt es für Geisenheim zu stärken und zu entwickeln. Bestehende Grün- und Freiflächen besitzen ein hohes Potenzial, welches besser qualifiziert und vernetzt werden kann. Schwächen sind in den innerstädtischen Freiräumen zu sehen, welche im Rahmen der Beiträge auch häufig genannt wurden. Insbesondere bei diesen ist eine räumliche, funktionale und gestalterische Aufwertung gewünscht und notwendig. Die verkehrliche Infrastruktur wirkt sich in mehreren Aspekten ungünstig auf die Stadt Geisenheim aus. Die bestehenden Straßen sowie die Bahntrasse führen zu häufig genannten visuellen Beeinträchtigungen, Lärmbelastung und besitzen zudem eine starke Barrierewirkung.

Sich ändernde Anforderungen an Kommunikation, Mobilität, Wohnen und Nachhaltigkeit stellen neue Herausforderungen an die Stadtentwicklung. Insbesondere junge Erwachsene legen Wert auf innovative Entwicklungen und sehen diese Angebote als Qualität und Vorteil des Studienortes sowie des Wohn- und Arbeitsstadortes an. Mit dem Image einer Hochschule werden ebenfalls die Attribute jung, innovativ und zukunftsorientiert verbunden. In den Beiträgen im Rahmen des Workshops wird deutlich, dass die Stadt sich hier in Verbindung mit den Potenzialen der Hochschule besser positionieren sollte, da aktuell ein Fehlen von innovativen Entwicklungen in der Stadt wahrgenommen wird.

Die Bereitschaft und der Wunsch zur Partizipation ist von Seiten der Bürgerinnen und Bürger sowie bei Personen, die mit der Stadt beispielsweise über ihre Arbeitsstelle verbunden sind, gegeben. Dies beweist auch die zufriedenstellende Anzahl an Teilnehmern des Workshops bestehend aus Bewohnerinnen und Bewohnern, Hochschulangehörigen sowie Vertretern von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Geisenheim.

Die Ergebnisse aus vorliegender Auswertung der Beiträge des öffentlichen Ideen-Workshops bilden die erforderliche Grundlage zur weiteren Vorgehensweise. Im nächsten Schritt in Richtung Leitbilddefinition soll in einem interdisziplinären und internen Workshop der Frage nachgegangen werden, wofür die Hochschulstadt Geisenheim steht, was sie besonders macht und wie das Prädikat „Hochschulstadt“ auch gelebt werden kann. Ziel ist es, ein Leitbild oder Motto für das Projekt „Grünes Geisenheim“ zu erarbeiten.

Im Rahmen des Leitbildes soll für die Stadt Geisenheim ein innovatives und nachhaltiges Freiflächenentwicklungskonzept mit Focus auf Stadtgrün entwickelt werden. Die Konzentration auf die Thematik des urbanen Grüns begründet sich in der Kooperation mit der Hochschule, welche einen Großteil ihres Profils in Forschung und Lehre in den Bereichen Wein- und Gartenbau, Landschaftsarchitektur sowie Landschafts- und Naturschutz besitzt. Somit bildet die Entwicklung eines Freiflächenkonzeptes auch die Thematiken der Hochschule ab. Die Entwicklung von urbanen Grün ist aber auch ein globaler und notwendiger Trend zur Steigerung der Lebensqualität in den Städten. Attraktive und zukunftsfähige Städte zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Stadtgrün und durch innovative Konzepte aus. Hinsichtlich bestehender Grün- und Freiflächen besitzt die Stadt Geisenheim Qualitäten und Potenziale, die in dem geplanten Konzept weiterentwickelt werden können.

6 Anhang



GRÜNES GEISENHEIM

LEBENDIGE PERSPEKTIVEN FÜR UNSERE HOCHSCHULSTADT

*Wie sieht deine
Hochschulstadt
der Zukunft aus?*

Mitgestalten = Mitdenken + Mitmachen

Das Projekt „Grünes Geisenheim“ ist eine Kooperation der Hochschule Geisenheim University mit der Stadt Geisenheim. Gemeinsam soll das Prädikat Hochschulstadt zu einem aktiv gelebten Alleinstellungsmerkmal gestaltet werden, um daraus Vorteile für Bewohnerinnen und Bewohner, Studierende, Gewerbetreibende und Besucher zu erlangen.

Die Ideenfindung geschieht zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, der Verwaltung und der Politik. Es werden hierbei Perspektiven für eine zukünftige Entwicklung der Hochschulstadt Geisenheim aufgezeigt und gemeinsam erarbeitet.

In einer öffentlichen Veranstaltung besteht die Möglichkeit, dass alle Interessierten sich mit eigenen Ideen in den Planungsprozess einbringen.



IDEEN-WORKSHOP

Dienstag, 05.12.2017, 17:30 - 20:00 Uhr
Germania-Saal, Rheingau Atrium

Ablauf:

17:30	Start- Begrüßung und Eröffnung <i>Hochschule Geisenheim University</i> <i>Magistrat der Stadt Geisenheim</i>
17:45	Einführung in das Projekt
18:00	Ideen-Parcours
20:00	Ende der Veranstaltung

Im Rahmen eines Ideen-Parcours laden wir Sie ein, sich aktiv an der Planung zu beteiligen und Impulsgeber in der Ideenfindung zu sein.

Jeder kann Mitgestalten. Beim Schlendern durch den Ideen-Parcours besteht die Möglichkeit, an einzelnen Stationen zu verschiedenen Themen ins Gespräch zu kommen. Hier können Sie Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen einbringen.

www.gruenes-geisenheim.de